

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1883

83 (19.7.1883)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 83.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 50 Pf.

Donnerstag den 19. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1883.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Juli. [Karlsru. Ztg.] Montag den 16. ds. verließ Seine Majestät der Kaiser Schloß Mainau um halb 11 Uhr und fuhr auf dem Schiffe „Kaiser Wilhelm“ nach Lindau, um von dort die Reise nach Gastein fortzusetzen. Der Großherzog, die Großherzogin, der Erbprinz und Prinz Ludwig Wilhelm begleiteten Seine Majestät bis Lindau. Untertwegs wurde Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen auf Schloß Montfort ein Besuch abgestattet. In Lindau wurde der Kaiser vom Bürgermeister der Stadt und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden auf das Herzlichste empfangen; auch Seine königliche Hoheit der Prinz Ludwig von Bayern mit Höchstseiner Gemahlin und der Prinzessin Theresie von Bayern hatten sich zur Begrüßung Seiner Majestät eingefunden und begleiteten Allerhöchstdenselben zum Bahnhof. Nach kurzem Aufenthalt verabschiedete sich der Kaiser von seinen hohen Verwandten, sowie von den übrigen fürstlichen Personen und bestieg den kaiserlichen Wagen. Als bald setzte sich der Zug in Bewegung und entführte den hohen Reisenden unter den begeisterten Zurufen der zahlreich versammelten Bevölkerung. Die Großherzoglichen Herrschaften kehrten sofort nach Schloß Mainau zurück, wo Höchst dieselben nach 5 Uhr Nachmittags eintrafen.

3 Durlach, 17. Juli. Die in Nr. 76 dieses Blattes berührte Defizitfrage des hiesigen Liederfranzes hat ihre Erledigung dadurch gefunden, daß durch die erhobenen freiwilligen Beiträge der Mitglieder ein großer Theil des Ausfalls gedeckt und der noch weiter fehlende Betrag auf die Vereinskasse übernommen und bezahlt worden ist. Eine früher angeregte vorübergehende Erhöhung der regelmäßigen Vereinsbeiträge findet hiernach nicht statt. Den Mitgliedern gebührt für die Opferwilligkeit, wodurch sie das Gelingen eines so schönen Festes ermöglicht haben, der wärmste Dank.

Feuilleton.

Ein verhängnisvoller Haß.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Kest selber würde darüber zürnen,“ sagte Nanni schluchzend hinzu, auch sie hatte Otto so lieb, und mir ist's als flüstere sie mir zu, den Armen nun doppelt lieb zu haben, um Deine Härte gegen ihn zu sühnen.“

Ueberrascht blickte die Mutter auf die kühne Sprecherin und einen Augenblick schien es, als ob die ungewohnte Sprache, die Kest's Schatten gegen sie selber in den Kampf führte, ihr Herz getroffen habe.

Leider ging diese gute Regung rasch vorüber, sie schämte sich vielmehr ihrer Schwäche und rief in aufstrebendem Borne: „Ach so also stehen die Sachen. In sträflicher Liebe zieht Dein Herz Dich zu dem Urheber unseres häuslichen Unglücks, und Dein eigener Vater bietet die Hand zu diesem Bunde, auf dem diesseits und jenseits mein Fluch ruhen wird.“

„Mutter! Mutter!“ unterbrach Nanni sie erschreckt, „ich liebe Otto —“

„Schweig Anselme! — Du wirst und mußt es von jeher wissen, daß ich eine solche Liebe verdammen würde.“

Sie wandte ihr den Rücken und begab sich in ihr Zimmer, um im finsternen Grübeln, das ihre Jugendschönheit vernichtete, ihr Thuglück

* Grödingen, 16. Juli. Am verflossenen Sonntag Nachmittag hatten wir hier ein Gewitter, bei welchem der Blitz in ein Haus im Kirchenviertel einschlug, aber gottlob ohne zu zünden oder größere Zerstörungen anzurichten.

Heidelberg, 16. Juli. Am 31. d. findet eine Beleuchtung des Heidelberger Schlosses statt.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat die kirchenpolitische Novelle am 11. Juli (für Preußen) genehmigt und vollzogen.

— Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck lauten die neuesten Nachrichten recht betrübend. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt, macht der Gesundheitszustand des Fürsten auf lange Zeit hinaus die größte Schonung und Pflege und die absoluteste Ruhe erforderlich, so daß jede Betheiligung an den Geschäften, selbst die vertrauliche Korrespondenz mit allen Herren Kollegen des Fürsten und sämtlichen Ressorts vollständig hat abgeschnitten werden müssen.

— Daß man im Vatikan auch schlagfertig sein kann, beweist der Umstand, daß die Antwort auf den Artikel der Nordd. Allg. schon da ist. Sie gibt wieder viel zu denken und lautet: Wenn es sich in dem Artikel um eine Drohung gegen den Vatikan handle, so sei dieselbe vergeblich. Die Kirche dürfe nicht aus freien Stücken die Staaten zum Schaden der kirchlichen Rechte begünstigen. Der Vatikan sei zwar geneigt, bis zur äußersten Grenze der möglichen KonzeSSIONen zu gehen, diese Grenze aber zu überschreiten, sei er nicht im Stande. Der Vatikan müsse ferner erwägen, daß Preußen die Maigesetze ins Leben gerufen habe. Die Regierung biete nun eine theilweise Aufhebung an. Die Kirche sei darüber erfreut, werde aber erst dann befriedigt sein, wenn man ihr alle Rechte und Freiheiten zurückgegeben habe. Die Regierung solle sich offen entscheiden, ob sie eine Politik des Rechtes oder diejenige der Revolution verfolgen wolle.

— Der am schwarzen Brett der Universität Würzburg angeschlagene „Aufruf an die gesamte evangelische Studentenschaft Deutschlands zur Luther-Feier“, der u. A. von dem Manne spricht, „der Roms Ketten gebrochen, der Gewissens- und Geistesfreiheit eine Gasse gebahnt und dem deutschen Volke zur Erfüllung seines Weltberufes die Wege angewiesen habe“, hat einen Protest des akademischen Bonifaciusvereins an das Rektorat hervorgerufen, in welchem es heißt, daß in der angegebenen Motivierung der Lutherfeier eine Verletzung der katholischen Studenten ausgesprochen sei. Die 170 Mitglieder des Bonifaciusvereins stellten drei Resolutionen: 1) zur Erfüllung seines Weltberufes habe dem deutschen Volke nicht erst und ausschließlich Luther die Wege gewiesen; eine tausendjährige Arbeit von Millionen Katholiken sei ihr vorausgegangen und die katholischen Studenten ließen an ihrer Befähigung, an der Erfüllung des deutschen Weltberufes mitzuwirken, wegen ihres katholischen Bekenntnisses nicht mangeln; 2) die Reformation habe auf's Tiefste die soziale und politische Entwicklung des Vaterlandes geschädigt; die katholischen Studenten hofften vielmehr, daß dem deutschen Volke nicht für die Zukunft der Weg der Glaubensstrennung angewiesen bleibe; 3) die Bande freiwilligen religiösen Gehorsams gegen Rom wurden mit Unrecht als Kette der Gewissens- und Geistesfreiheit bezeichnet; sie hinderten die katholischen Studenten nicht in der studentischen Heiterkeit und Gemüthlichkeit, noch in ihren wissenschaftlichen Studien, noch im guten Einvernehmen mit den Bekennern einer anderen Konfession; sie stärkten vielmehr erst recht die wahre Vaterlandsliebe und gewährten wahre achtungsvolle Pietät vor den von Gott in Staat und Kirche geordneten Gewalten. Der Verein stellt dabei das Verlangen, daß dieser Protest ebenfalls am schwarzen Brett angeschlagen werde.

— Nr. 2089 der Illustrierten Zeitung in Leipzig enthält mehrere sehr interessante Bilder: 1) des Grafen Chambord, des letzten franzö-

untergraben und ihren ganzen Charakter verbittert hatte, neuen Groll und neue Qual in sich aufzunehmen.

Nanni aber blickte ihr bleich und im innersten Herzen erregt nach, — der unnatürliche Haß der Mutter hatte mit rauher Hand die heiligen, unentweihbare Blüthen ihrer Liebe, deren Dasein sie selber kaum ahnte, an's Licht gezogen und versucht, dieselben mit dem eisigen Reif eines ungerechten Fluchs zu vernichten.

„Nein, nein,“ flüsterte das junge Mädchen, beide Hände auf's Herz pressend, „Gott kann einen solchen Fluch nicht annehmen, es kann keine Sünde sein, ihn zu lieben, der nichts gethan, wodurch er Haß verdient hätte.“

Sie seufzte tief, die Arme, der furchtbare Zwiespalt, welcher wie ein Verhängniß die Herzen der Eltern getrennt, umdüsterte auch ihr Leben und warf lange Schatten in ihre Zukunft hinein.

Es war ein herrlicher Sommerabend, die Sonne sandte ihre letzten Strahlen auf das Getriebe der Menschen, auf Wald und Flur und Nanni's Seele sehnte sich hinaus, fort aus dem düstern Hause hin zu Kest, um ihr all' ihr Leid zu klagen.

Die Mutter ließ sich nicht wieder blicken, weshalb das junge Mädchen es wohl wagen durfte, unbemerkt und unvermischt von ihr das Haus zu verlassen. Flüchtigen Fußes eilte sie hinaus nach dem Friedhof. Auf Kest's Grab blühten in üppiger Fülle die Kinder des Lenzes, Veilchen, Primeln und Schneeglöckchen, um-

wunden von dem Immergrün der Hoffnung, das sich lind und tröstend um Nanni's Stirn legte, als diese, niederknieend, ihr Haupt unter heißen Thränen auf das Grab niederbeugte.

„O Kest, theuerste Schwester, warum mußt Du von mir gehen,“ klagte sie, „siehst Du in Deinem Himmelsfrieden nicht herab auf all' das Leid und Elend, welches Dein Tod über uns gebracht? — Kann kein Strahl des Lichtes, der allbarmherzigen Liebe von dort herab in die Seele der Mutter fallen, um den düsteren Bann von uns zu nehmen, unter dem wir Alle seufzen.“

Ach, keine Antwort kam aus dem Grabe, das sein Opfer so lange schon umschlossen hielt, — nur das scheidende Licht des Tages küßte ihr Haupt, und die duftenden Veilchen und die Schneeglöckchen erzählten ihr flüsternd von dem Liebeslenz, der jubelnd die Erde umfange und in allen Menschenherzen, die in Jugendlust schlagen, beseligend einziehe.

Liebe und hoffe, du junges Herz, so tönte es ringsum aus jedem Blüthenfeld, so schmetterte es in diesem Augenblick die Nachtigall aus jubelnder Kehle dort drüben in dem dunkeln Cypernengebüsch. Aus Gräbern blüht neues Leben, liebe und hoffe, du junges Herz.

„Wie lange Nanni diesen tröstenden Stimmen gelauscht, — sie wußte es nicht. Als sie endlich sich erhob, lag die Dämmerung bereits über dem stillen Friedhofe und wob ihren geheimnißvollen Nebelschleier um die grauen Leichensteine. Sie wandte sich zum Gehen und bestie

fischen Bourbonen und 2) des Grafen von Paris, des Sohnes des Herzogs von Orleans und seiner deutschen (mecklenburgischen) Gemahlin Helene. Das Auge und der Blick des Grafen von Paris ist so verschleiert, daß es fast an Kaiser Napoleon III. erinnert. Diese Nummer bringt die Photographien der Hauptpersonen im Tisza-Geszlär-Prozeß, den jungen Moritz Scharf und seinen Vater Joseph Scharf, zwei sehr charakteristische Köpfe und Gesichter; das angeblich ermordete Mädchen Esther Salymoff und die angeklagten Burbaum, Schwarz, Smilovich, Wollner, Braun, Weißstein, Hersto, Vogel. Auch die Synagoge und die Wohnung Scharfs sind abgebildet.

Die Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald findet am 28. September (nicht 27.) statt.

Ueber den in Speyer zu erbauenden protestantischen Dom liest man, daß in Folge der von einem Ungenannten gespendeten 200,000 Mk. die Grundsteinlegung schon im nächsten Jahre erfolgen solle.

In Berlin bestiegen zwei rumänische Seiltänzer bei aufsteigendem Gewitter das Thürmsteil. Plötzlich zuckte ein greller Blitz und Beide stürzten in die Tiefe, durchschlugen das unten ausgespannte Netz und kamen unverletzt auf dem Boden an. Wie war Ihnen bei dem Falle zu Muth? fragte ein Herr den Einen und dieser antwortete mit blaffen Lippen: „Hab' ich gedacht — ade, nun ist futsch die schöne Welt.“

Herr Reuter, der erwerbsmäßige Glücksspieler, erhält 8 Monate Gefängniß, zahlt 6000 Mk. Geldbuße, behält seine bürgerlichen Ehrenrechte und wird gegen eine Kaution von 40,000 Mk. auf freien Fuß gesetzt.

Man traut seinen Augen nicht mehr. In seinem Antisemitenblättchen spricht der bekannte Berliner Liebermann von Sonnenberg den christl. Wunsch aus, die ganze jüdische Bevölkerung von Berlin möge in 52 Extrazügen à 1000 Mann nach Paris befördert werden, um dort als Material für ein Probe-Köpsen mit verschiedenen Arten von Guillotinen zu dienen. Herr Liebermann ist ebenso wie sein Freund Förster Gegner der Vivisektion.

In einem Hause des kleinen braunschweigischen Dorfes Satmar hatten sich am vergangenen Freitag während des Gewitters 5 Kinder an die Mutter gedrängt, welche, auf dem Sopha sitzend, ihnen einen Vers aus dem Gesangbuche vorlas. Da — ein gewaltiger Donnerschlag — und ein Blitzstrahl fährt in die Gruppe, und Mutter und 4 Kinder sind Leichen. Das fünfte Kind war nur wenig ver-

plötzlich mit einem leisen Schrei zurück, vor ihr stand eine schlanke Männergestalt, deren leisen Schritt sie trotz der Stille, die ringsum herrschte, nicht vernommen hatte.

„Ich bin's, Nanni!“ sprach Otto, — denn kein Anderer war's — „vergieß, daß ich Dich erschreckt habe.“

„Ich hörte Dein Kommen nicht, lieber Otto!“ flüsterte das junge Mädchen, „ich habe mich bei Refi verspätet. Um Gott, es wird schon dunkel, und die Mutter weiß es nicht, daß ich hierher gegangen.“

„Es ist nicht dunkel, liebe Nanni! — sieh, dort zieht der Mond schon herauf und wirft seine Strahlen auf uns, wie auf Refi's Grab. — Gott selber hat meine Schritte hierhergeleitet, um hier, behütet von dem Geiste unserer geliebten Todten, einige Minuten ungestört mit Dir zu sprechen, und Dir Alles, was mein Herz erfüllt, mitzutheilen, bevor mein Geschick mich von Dir trennt.“

„Du sprichst von Trennung?“ stammelte Nanni erschreckt.

„Ja, Theuere, nur eine kurze Zeit noch und das bittere Wort muß ausgesprochen werden. Ich gehe schon im nächsten Monat nach Italien. Des Vaters unerschöpfliche Liebe und Güte gegen mich, den Verwaisten, sowie eigene Erparnisse ermöglichen es mir, diesen schönsten Traum des Künstlerherzens erfüllen zu können.“

Nanni erwiderte nichts auf die überraschende Mittheilung, ihr Herz krampfte sich zusammen im unaussprechlichen Weh und zum Sterben

leht, das sechste Kind, ein Säugling, der sich zwei Schritte abwärts in einer Wiege befand, blieb unberührt.

Oesterreichische Monarchie.

In dem Tisza-Geszlär-Prozeß dauert noch immer der Streit der Zeugen und Sachverständigen fort, ob die im Wasser gefundene Leiche die der ermordeten Esther war. Der Professor Veltj erklärt vor Gericht, es komme sehr oft vor, daß man Todte nicht wieder erkenne oder sich über ihre Person täusche; er selber habe schon Leute, die er im Leben gut gekannt, als Leichen nicht wieder erkannt, obgleich der Tod erst vor 3—4 Tagen eingetreten gewesen sei. Eine Hauptrolle und leider eine schlechte spielt das Publikum im Gerichtssaale. Es schreit und beschimpft die Zeugen und Sachverständigen, die ihm nicht gefallen, und sucht sie einzuschüchtern. Es tobte furchtbar, als Professor Scheuthauer die Geszlär Aerzte als Ignoranten schilderte. Der Professor rief ihm zornig zu: „Mich wird man nicht irre machen, ich will die Sache aufklären.“ — Er ist bestochen! Schmach dem Verruchten! antwortete Publikum.

Im Rothschild'schen Bankhaus in Wien ist man einer Veruntreuung im Betrage von 700,000 Gulden auf die Spur gekommen.

Schweiz.

Aus der Schweiz. Unsere Landesausstellung wurde bis jetzt von über 700,000 Personen, darunter sehr vielen Deutschen, besucht. Sie bietet aber auch in der That viel Interessantes. — So finden wir u. A. in Gruppe XXII (Blechwaaren-Abtheilung, Katalog-Nummer 1995b) von Hrn. B. Roschach — Firma Gebrüder Roschach, mechanische Werkstätte für Brauerei-Einrichtungen, in Goldach bei Roschach — neben anderen, schon länger gebräuchlichen Veriefelungs-, Kühl-Apparaten auch einen solchen in Pyramidenform, der als bedeutsame technische Neuheit das Interesse der Sachverständigen in hohem Grade in Anspruch nimmt und um seiner Vorgänge willen entschieden Zukunft hat. In Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch Patent geschützt, begründet dieser genial konstruirte pyramidale Apparat ein ganz neues System, das bis dahin unerreichte Dienste leistet. — Brillant hat die Firma Gebrüder Pfister, Marmorindustrie in Roschach und München ausgestellt. Ihre Objecte excelliren durch hochfeines Material, wie durch künstlerisch vollendete Arbeit gleich sehr. Für Deutschland besitzt diese Firma den Charakter egl. bayrischer Hoflieferanten in Marmor und Granit und

müde, empfand sie nur den einzigen Wunsch tief unten bei Refi zu sein.

„Du antwortest mir nicht, geliebte Nanni!“ fuhr Otto nach einer Weile fort, indem er ihre Hand ergriff. „hast Du keine Worte für den Unglücklichen, der allabendlich an diesem Grabe sein Schicksal beweint? — Sieh, Refi hat mir einst geantwortet auf meine verzweiflungsvollen Fragen. Als ich ein welkes Zimmergrünplänzchen auf meinem Wege fand, pflanzte ich es hierher, mit der kindlichen Bitte an Refi, den Zweig grünen zu lassen, damit der Glauben und die Hoffnung in mein Herz einziehen könnten. Und sieh, wie meine Bitte erfüllt worden ist, wie sich das Hoffnungsgrün über dem Grabe hinrankt, eine Himmelsbotschaft des Friedens und der Versöhnung.“

„Lieber, guter Otto!“ flüsterte Nanni in Thränen ausbrechend, „Du bedurfst dieses äußerlichen Zeichens nicht zu Deinem Frieden, den keine Schuld noch getrübt hat. — Deute mein Schweigen nicht in solcher Weise; die drohende Trennung schnürte mir das Herz zu und beraubte mich der Sprache.“

„Und ich glaubte, daß meine Entfernung einen Alp von Euch Allen nehmen würde,“ versetzte Otto, ihre Hand fester drückend, „glaubte, daß Du Dich darüber freuen müßtest um Deiner Eltern willen, deren Glück ich, wenn auch ohne meine Schuld, untergraben habe.“

„Otto!“

„O, Nanni, wahnst Du, ich sei leichtsinnig oder kurzschichtig genug, um die furchtbaren

hat hervorragenden Antheil gewonnen, z. B. bei Bau und Ausschmückung des Dresdener Hoftheaters, des neuen Gymnasiums in München, des Kaulbach-Monuments, des egl. Schlosses Lindenberg. Was sie auf der schweizerischen Landesausstellung ausgestellt hat, zählt unbedingt zum Vorzüglichsten, was in dieser Branche geboten werden kann. —

Frankreich.

Die französische Regierung soll den Beschluß gefaßt haben, die Prinzen von Orleans sofort des Landes zu verweisen, sobald sie nur im Geringsten gegen die Republik handeln würden.

In Paris wurde ein Extrablatt unter dem Geschrei: „Ermordung Viktor Hugo's“ ausgeben und zu hunderttausenden verkauft. Ein spekulativer Kopf hatte sich auf Kosten der Neugierigen einen Spaß gemacht, der ihm aber vielleicht doch nicht so wohlfeil hingehen dürfte.

Die Stadt Paris hat am 14. Juli, dem Jahrestage der Erstürmung der Bastille (1789), ein Standbild der Republik errichtet. Präsident Grevy wohnte der Enthüllung nicht bei, wohl aber der Heerschaar über die Pariser Garnison. Die Reden hielten der Seine-Präfect und der stark röthlich angehauchte Präsident des Gemeinderaths. Die Republik trägt einen Delzweig in der Rechten. — Einige Tage vor dem Nationalfeste geriethen in den Kammern der bonapartistische Kaufbold Cassagnac und der Ministerpräsident Ferry hintereinander. Cassagnac warf mit Worten wie Feigling und Verräther um sich und wurde aus dem Saale und der Kammer gewiesen. Er forderte den Minister auf Pistolen heraus mit der Drohung, ihn auf der Straße zu reitpeitschen, wenn er das Duell nicht annehme. Es ist unglaublich, wie solche Maulhelden und Kaufbolde empfindlich sind, wenn sie nur mit dem kleinen Finger berührt werden.

Ägypten.

Alexandrien, 17. Juli. Das „Bureau Reuter“ meldet: Die Cholera breitet sich immer mehr in Ägypten aus. Die Sanitätskommission beräth Maßregeln, um Alexandrien zu isoliren, wofolbst neuerdings wieder eine Person von einer der Cholera ähnlichen Krankheit befallen wurde.

Großbritannien.

Die aus Oberhaus- und Unterhausmitgliedern bestehende Kommission zur Vorberatung des Antrages des Kanaltunnels zwischen England und Frankreich sprach sich mit 6 von 10 Stimmen gegen den Tunnelbau aus.

Folgen, welche mein Eintritt in Euer Haus und Refi's Tod gehabt, nicht zu ermessen? — Ich muß fort, das steht unumstößlich fest, fort, je eher, desto besser. Vielleicht zieht das Glück und der Frieden wieder ein unter Euer Dach, nehme ich doch die Gewißheit mit mir in die Ferne, daß zwei Herzen daheim sich des Verlassenen stets erinnern und ihm einen Brotsamen ihrer Liebe bewahren werden.“

„O, sprich nicht so, Otto,“ weinte Nanni, „Du brichst mir das Herz.“

„So, hast Du mehr für den Verwaisten, als einen Brotsamen?“ flüsterte der junge Mann, zärtlich den Arm um sie legend und sie an seine Brust ziehend. „Nanni, Du Trost und Schutzengel meines Lebens, darf ich an dieser heiligen Stätte die Gewißheit mit mir fortnehmen, daß ich Deinem Herzen mehr bin als ein Bruder? O, gib mir Antwort, Du Süße, Herrliche, für die mein Herz schlagen wird in Liebe und Dankbarkeit bis an's Grab.“

Nanni erbehte an seiner Brust vor Wonne und Weh, die Weichen auf Refi's Grabhügel sandten ihren süßen berauschenden Duft in die jungen Herzen, deren Liebe gereift war im Thränenhau und leise erklang aus düstern Chypressen der Glückwunsch der Nachtigall; ringsum aber flüsterte der Lenz: „Liebet und hoffet, — aus Gräbern blüht neues Leben,“ während der Mondstrahl wie prüfend über die schönen, blaffen Gesichter der beiden Liebenden glitt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Hebammenprüfung betreffend.

Nr. 9025. Am Samstag den 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Rathhause dahier durch den Großh. Kreisoberbeharzt eine Hebammenprüfung statt.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, die Hebammen mit dem Anstigen vorzuladen, daß sie die im §. 21 der Dienstweisung für Hebammen vorgeschriebenen Geräthschaften, sowie das Tagebuch des laufenden Jahres, auch ihr Lehrbuch und Dienstweisung mitzubringen haben. — Eröffnungsbescheinigung ist vorzulegen.

Durlach den 16. Juli 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sonntag.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 7. Juli 1883
(Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des Heftoliters.	Kaufpreis des Heftoliters.		Summe der 3 Heftolit.		Mittelpr. für 1 Heftolit.		Bemerkungen.
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Waisen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Aernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Aernen, neu, beste	70	13	37	—	—	—	—	
mittlere	68	12	38	—	—	—	—	
geringe	66	12	60	38	95	12	98	
Horn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
neu, mittler	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer, beste	40	5	56	—	—	—	—	
mittlere	38	5	28	—	—	—	—	
geringe	35	4	86	15	70	5	16	

Durlach, 17. Juli 1883.
Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne der Gemarkungen Hohenwettersbach, Grünwettersbach, Wolfartsweiler und Aue werden mit höherer Ermächtigung nachstehende Tagfahrten anberaumt, und zwar:

Montag den 6. August d. J., Vormittags 3½ Uhr, in das Rathhaus in Hohenwettersbach;

Nachmittags 2 Uhr:

in das Rathhaus zu Grünwettersbach;

Mittwoch, 8. August d. J., Vormittags 3½ Uhr, in das Rathhaus zu Wolfartsweiler;

Freitag, 10. August d. J., Vormittags 3 Uhr, in das Rathhaus zu Aue.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Nachtragsverzeichnis in dem betreffenden Rathhause zur Einsicht aufgelegt ist und Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden können. Gleichzeitig werden dieselben aufgefordert, die nach §. 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden über die Veränderungen im Grundbesitz, welche nur durch Messungen auf dem Felde konstatiert werden können, noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath abzugeben, da diese Materialien sonst auf ihre Kosten ausgefertigt werden.

Durlach den 15. Juli 1883.

Krieger, Bezirksgeometer.

Nr. 7038. Landwirt Johann Jakob Becker von Langensteinbach hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau Magdalena geborenen Gerstenlauer gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, falls nicht

binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Durlach, 2. Juli 1883.
Großh. Amtsgericht.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtsschreiber:
Sigmund.

Jöhlingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der verlebten Valentin Jäger's Wittwe, Theresia geb. Schleicher von hier, werden am

Donnerstag, 19. Juli, Vormittags 8 Uhr,

in der Behausung der Erblasserin nachgenannte Fahrnisse gegen Baarzahlung versteigert:

Kleidungsstücke, Bett- und Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.

Jöhlingen, 16. Juli 1883.
Das Bürgermeisteramt.
Voll.

Mittell.

Jöhlingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Valentin Jäger Eheleute von hier werden am

Freitag den 27. Juli, Abends 8 Uhr,

im Rathhause dahier nachverzeich-

nete Liegenschaften öffentlich versteigert:

1. Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses, der untere Theil, mit Keller, Scheuer, Stallung und Hofraithe, sowie Gemüse- und Grasgarten, in der Hauptmannsgasse, neben Sebastian Silberly und August Fuchs; Anschlag 2500 Mt.
2. 7 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen Ackerfeld in 24 Parzellen, ange schlagen zu 3730 Mt.
3. 2 Viertel 12 Ruthen Wiesen in 2 Parzellen, ange schlagen zu 400 Mt.

Jöhlingen, 16. Juli 1883.

Das Bürgermeisteramt.
Voll.

Mittell.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Adam Georg

Karl Wackershauser läßt

Freitag den 20. Juli,

Vormittags 8 Uhr,

in seiner Behausung, Pfasterweg 5, gegen Baarzahlung öffentlich ver-

steigern:

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Steinbrechergeräth, 1 Handwagen, 1 Ziege, Brennholz, und sonst noch verschiedene Gegenstände,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 14. Juli 1883.

Ph. Horst.



Gendebien & Raumann
Maschinenfabrik,
Bodenheim-Frankfurt a. M.
Specialität:

Dampfmaschinen,

Locomobilen,

Centrifugalmolkereien,

Transmissionen (Lager

mit Kugel-Bewegung).

Stückpreise. Preis cour.

auf Verlangen franko.

Sombergers

Börsen-Comptoir

in Frankfurt a. M.

empfehlen sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anleihen-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Herrenstraße 1 ist eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 3 geräumigen Zimmern, Küche und Zugehör sogleich oder auf 23. Okt. zu vermieten.

Ärztlich empfohlen. Gmal prämiirt.

Weibezahn's

Präp. Hafermehl

bestes und billigstes Nahrungsmittel für Säuglinge, sowie für kranke, genesende, alte und schwache Personen; zugleich eine vorzügliche Speise für den häuslichen Wohlgeschmack und sehr nahrhaft.

Verkaufsstelle für Durlach: Apotheker Stein (Wöwen Apotheke). Man verlange stets Weibezahn's Hafermehl, demselben stehen viele ärztliche Empfehlungen zur Seite. Schutzmarke: eine Krone.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Airstraße 14.

Im Weißeln,

sowie zur Uebernahme kleinerer baulicher Reparaturen empfiehlt sich unter Zusicherung billiger Preise

Joh. Stöffler, Maurer.
Pfinzvorstadt 4.

Amalienstraße 7 ist eine Wohnung auf 23. Oktober zu vermieten, bestehend aus 3 tapezierten Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer, gemeinschaftlicher Waschküche, auch kann ein Hausgarten dazu gegeben werden. Zu erfragen bei Zimmermeister Krenz, Karlsruhe, Ruppurrerstraße 12.

Möbel billig zu verkaufen:

Alle Sorten Bettstellen, Federbörste, Rohhaar- und Seegras-Matrassen, Kommode und Kastenmöbel, Tische, Stühle, Garnituren und Kanapees, Spiegel, Bettfedern und Flaum, Rohhaar und Seegras bei

B. Sirt,

17 Ruppurrerstraße 17

Sagelsfeld.

Schweinsfasel-Verkauf.

Ein junger, zur Nachzucht geeigneter Schweinsfasel steht billig zum Verkauf bei

Rathschreiber Och.

Ebenfalls findet ein tüchtiger Knecht gute und dauernde Stellung.

Gesucht wird

auf 23. Oktober eine kleinere Werkstätte, in welcher geschmiedet werden kann; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Stotterer,

auch solche, welche andere Anstalten ohne Erfolg besuchten, finden in kurzer Zeit sichere Heilung in der Anstalt Emil Denhardt senior in Burgsteinfurt (Westfalen). Genaue Adresse. Honorar nach der Heilung. Erfolg garantiert. Prospekt mit amtlichen Zeugnissen gratis. Geheilt 1424. Heilverfahren durch Preuß. Orden anerkannt, nicht Taktmethode.

Carl Denhardt.

Zeugniß. Herrn Emil Denhardt sen. bezeuge ich gern, daß die von ihm angewandte Methode des Sprachunterrichts für Stotterer vollkommen rationell ist und sichere Erfolge erzielt. Mehrere von mir ihm zugeordnete Patienten sind, zum Theil in überraschend kurzer Zeit, vom Stottern gänzlich geheilt, wogegen ich einen Mißerfolg zu beobachten nicht Gelegenheit gehabt habe.

Dr. C. Westphal,

Königl. Professor an der Universität und dirigirender Arzt an der Königl. Charité zu Berlin.

Wohnung, eine kleine, ist zu vermieten

Kelterstraße 24.

Auf 23. Oktober ist im 2. Stock eine schöne Wohnung nebst Zugehör zu vermieten

Schwanenstraße 2.

Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Herrenstraße 19 ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit aller Zugehör sogleich oder auf 23. Okt., ferner eine Wohnung von 2 Zimmern auf 23. Okt. zu vermieten.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, welche dem 25jährigen Stiftungsfest der Pforzheimer Feuerwehr antwohnen wollen, werden zu einer Besprechung auf

Samstag, 21. d. M.,

Abends 8 Uhr,

auf das Rathhaus eingeladen.

Durlach, 17. Juli 1883.

Das Kommando:

H. Friderich.

Die freiwillige Feuerwehr wird hierdurch zur Vierteljahresprobe auf

Montag, 23. d. M.,

Nachmittags 5 Uhr,

eingeladen, das Sammlungszeichen wird eine Viertelstunde vorher durch die Signalförner gegeben.

Durlach, 17. Juli 1883.

Das Kommando:

H. Friderich.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Diejenigen Mitglieder, welche an dem Kreisturnfest in Neustadt a. S. Theil nehmen wollen, werden hiermit ersucht, dem Vorstande oder Schriftwart bis längstens Freitag Nachmittag Mittheilung zu machen.

Der Vorstand.

Alt Kathol. Kirchenchor.

Donnerstag Abend Probe im Lokal.

Feuerwehr-Drill, Feuerwehr-Tuche

in verschiedenen Qualitäten billigt bei

Julius Hochschild,
Ablersstraße.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft beehren wir uns zu der am **25. Juli d. J., Vorm. 11½ Uhr,** stattfindenden Generalversammlung unserer Gesellschaft nach dem **Hotel Germania in Karlsruhe** ergebenst einzuladen. Die Deposition der Aktien hat in der nach §. 29 der Statuten vorgesehenen Weise bei unserer Gesellschaft in Karlsruhe oder an der Effektenkassa der Vereinsbank zu Berlin zu erfolgen.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage des Rechenschaftsberichtes des Vorstandes.
- 2) Vorlage des Prüfungsberichtes des Aufsichtsraths.

Karlsruhe, 13. Juli 1883.

Der Aufsichtsrath der Vereinigten Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.

Zieglerwaaren- und Kalkausnahme



Donnerstag den 19. und Freitag den 20. Juli bei Trautwein, Ziegeleibesitzer in Durlach.

Wohnung, eine freundliche, mit 3 ineinander gehenden Zimmern nebst Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres

Gasthaus zum Ochsen.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Hiermit zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an, daß ich meine Wohnung Herrenstraße 19 verlassen und nun **Kronenstraße 4** im Hause des Herrn Bäckermeister Löwer Wohnung bezogen habe. Dankend für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, bitte ich dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvollst

J. Hohloch, Modistin.

Durlach den 18. Juli 1883.

Loose

zu der mit dem **Landwirthschaftlichen Gauvest in Bretten** — 15. und 16. September d. J. — verbundenen Auspielung von Thieren und landwirthschaftlichen Geräthschaften sind zu haben bei den Herren Kaufleuten **J. Loeffel** und **J. W. Stengel** hier zu 1 Mk. — 300 Gewinne im Werthe von 400 bis 5 Mk.

Karlsruhe.

CIRCUS CORTY-ALTHOFF.

Sonntag den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf der Schießwiese hinter der Festhalle, zweites großes

Kunst- und Preis-Wettrennen

mit 50 engl. und arab. Renn- und Springpferden. Bis jetzt sind ca. 10 Reiter mit eigenen Pferden, aus Karlsruhe und Umgegend, Weissenburg und Straßburg angemeldet, welche sich an diesem Rennen betheiligen werden. Concert-Musik wird ausgef. von der Kapelle des bad. Dragoner-Reg. Prinz Karl Nr. 22, unter persönl. Leitung des Stabstrompeters Herrn Möbius. Anfang des Rennens präzis 4 Uhr, Ende 6 Uhr, sodaß die verehrl. auswärtigen Besucher nach Ablauf desselben die Bahnzüge nach allen Richtungen hin benützen können. Preise der Plätze bekannt. Näheres durch Zettel u. Programme. Hochachtungsvoll

Corty-Althoff, Direktoren.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über **Rotterdam, Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool**

mit Postdampfschiffen Auswanderer u. Reisende zu den billigsten Preisen.

Mich. Wirching in Mannheim

und dessen Herren Bezirksagenten

G. M. Knab, Langenleinsbach. J. Bent, Weingarten.

Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Sobald erschienen:

L. A. Albert's Englischer Dolmetscher.

Anweisung, die englische Sprache binnen kurzer Zeit leicht und ohne Lehrer zu erlernen, mit genauer (deutscher) Angabe der Aussprache und der richtigen Betonung. Mit kurzem Wörterbuch für den täglichen Gebrauch und Rathschlägen für Auswanderer.

12. völlig neubearbeitete Auflage. 1883.

Mit mehreren Karten und Illustrationen. Eleg. geb. 2 Mk. 40 Pf.

In dieser neuen Auflage sind insbesondere die „Rathschläge“ völlig umgearbeitet worden. Es ist hier zum ersten Male der Versuch gemacht, den nach Amerika Auswandernden, für welche ja der Albert ganz besonders bestimmt ist, in einigen kurzen aber völlig erschöpfenden Kapiteln Alles für dieselben Wissenswerthe zu bieten. In 2 Bogen erhalten dieselben Alles, was sie zu wissen brauchen. Beigegeben sind außerdem 1 Routenkarte und eine Karte der Verein. Staaten, sowie Abbildungen und Pläne von New-York, Castle Garden u. s. w.

Im vorigen Herbst erschien ferner:

Dr. C. Caspari's

Homöopathischer Haus- und Reisearzt.

Mit besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie der Unfälle, welche sofortige Hilfe erfordern.

12. völlig neubearbeitete Auflage. 1882.

Mit zahlreichen Illustrationen. Eleg. geb. 3 Mk.

Diese neue Auflage ist um mehr als 100 Druckseiten vermehrt worden und ist zur Zeit das neueste Werk auf diesem Gebiete. Insbesondere berücksichtigt sie alle neuen Erscheinungen der letzten Jahre, wie die Esmarch'sche Verbandlehre, Jäger'sche Neuralanalyse und insbesondere die jetzt so viel Aufsehen erregenden Dr. Schüller'schen Mittel. Die zahlreichen und guten Illustrationen erhöhen den Werth des Buches.

Boepfner'sches

Exportbier

vom Faß und in Flaschen empfiehlt

W. Harp.

Grüner Hof.

Ia. neue holl. Superior

Poll-Häringe

empfiehlt billigt

Carl Korn,

47 Hauptstraße 47.

Neue holländische

Poll-Häringe

bei

Julius Löffel.

Gänse, 10 Stück junge, sind zu verkaufen

Herrenstraße 29.

Verkleberin, eine tüchtige, findet sofort Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von

H. Hirsch,

Gasthaus zur Traube, 2. St.

Gerste auf dem Halm, 35 Ruthen Durlacher Maaßes, sowie einen Haufen Dung verkauft

Bäcker Leppert.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Holzammer, ist sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 20.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 13° R. Wind: W.	

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 14. Juli: Friederike Christiane, B. Josef Spehl, Restaurateur.
- 15. Juli: Heinrich, B. Valentin Dummier, Bierbrauer.
- 16. Juli: Hermann Rudolf, B. Hermann Kurich, Mechanikus.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

II. Quartal 1883.

- Kleinsteinsbach.**
- 26. April: Christof Schöber, verheir. Willemsausgeber, 53 J.
- 13. Mai: Margarethe geb. Grimm, Ehefrau des Johann Wg. Raber, 81 J.
- 18. " Christlieb Burger, led. Steinhauer, 35 J.
- 27. " Johann Wette, led. Steinhauer, 22 J.
- 3. Juni: Joh. Wg. Farr, verheir. Schmied, 43 J.
- 15. " Friedrich Fuchs, verheir. Steinhauer, 45 J.
- 27. " Philipp Jakob Rofer, verheir. Tagelöhner, 62 J.
- Hohenwetterbach.**
- 26. April: Johann Wadenhut, verwitwt. Wagner, 73 J.
- 29. Mai: Jakob Wader, verheir. Landwirth, 66 J.
- Grünwetterbach.**
- 9. Mai: Elisabeth Bassinger, Glasers Ehefrau, 67 J.
- 20. " Martin Kappeler, verheir. Tagelöhner, 48 J.
- 30. Juni: Magdalene Friebslin, Schuhmachers Ehefrau, 40 J.

Redaktion. Druck und Verlag von A. Dops, Durlach